



NACHRICHTEN DER SUDETENDEUTSCHEN IN BADEN-WÜRTTEMBERG



Folge 4/2011

15. Dezember 2011
ISSN 1433-9064

Prag, Lidice, Theresienstadt, Aussig: STATIONEN EINES STAATSBESUCHS Der bayerische Ministerpräsident in der ČR

Die zweite offizielle Reise des bayerischen Ministerpräsidenten Horst Seehofer in die Tschechische Republik führte nach Prag, und von da an weiter nach Lidice, Theresienstadt und Aussig. Begleitet wurde Horst Seehofer von den beiden Staatsministerinnen Emilie Müller (Bundes- und Europangelegenheiten) sowie Christine Haderthauer (Arbeit und Sozialordnung, Familien und Frauen). Frau Haderthauer ist darüber hinaus die für die Schirmherrschaft des Freistaates Bayern über die Sudetendeutsche Volksgruppe zuständige Staatsministerin.

Zur offiziellen Delegation gehörten neben einigen höheren Ministerialbeamten auch Bernd Posselt, MdEP, in seiner Eigenschaft als Sprecher der Sudetendeutschen, sowie Dr. Josef Schuster, der Präsident des Landesverbandes der israelitischen Kultusgemeinden in Bayern, der zugleich auch Vizepräsident des Zentralrates der Juden in Deutschland ist. Begleitet wurde diese offizielle Staatsdelegation neben zahlreichen Pressevertretern auch von einer umfangreichen sudetendeutschen Delegation, die sich aus Mitgliedern des Bundesvorstandes der Sudetendeutschen Landsmannschaft und Vertretern weiterer sudetendeutscher Verbände und Institutionen zusammensetzte.

Das Programm sah für den Mittwoch, 23. November, als Anreisetag in Prag getrennte Vorhaben vor: Während Ministerpräsident Seehofer zu einem sogenannten „Vier-Augen-Gespräch“ mit dem tschechischen Premierminister Petr Nečas in der Villa Kramář zusammentraf, das dann in ein gemeinsames Abendessen unter Einschluß der offiziellen Delegationsmitglieder mündete, hatte der deutsche Botschafter die Delegationen von Presse und Sudetendeutschen zusammen mit weiteren Persönlichkeiten seinerseits zu einem gemeinsamen Abendessen in die Deutsche Botschaft eingeladen. Zu diesem Abendessen stießen dann später auch der bayerische Ministerpräsident und die übrigen Delegationsmitglieder hinzu. Botschafter Lingemann hatte zu diesem Abendessen auch Martin Dzingel, den Präsidenten der „Landesversammlung der Deutschen in Böhmen, Mähren und Schlesien“ und Irene Novák, die Vorsitzende des „Kulturverbandes der Bürger deutscher Nationalität der ČR“ eingeladen.

Der Donnerstag begann mit einem Arbeitsfrühstück im kleinen Kreis, zu dem der tschechische Außenminister Karl Schwarzenberg eingeladen hatte, und an dem auch der Sprecher der Sudetendeutschen teilnahm. Die weiteren Stationen des Besuchs sahen dann Besuche in Lidice und Theresienstadt vor, und abschließend in Aussig. Dabei wurden an der Gedenktafel auf der Elbebrücke, die 1945 Schauplatz des „Aussiger Massakers“ an Deutschen war, Kränze niedergelegt, und Ministerpräsident Seehofer nahm die Gelegenheit wahr, sich mit einigen heimatverbliebenen Aussiger Deutschen zu unterhalten. Endpunkt des offiziellen Programms war ein Besuch beim „Collegium Bohemicum“ in Aussig, wo sich Seehofer von dessen Direktorin Blanka Muralová über den Stand des im Aufbau befindlichen Museums der Deutschen in den böhmischen Ländern unterrichten ließ.

Hauptthemen der Unterredungen zwischen Seehofer und Nečas waren diesmal der Ausbau der Bahnverbindung zwischen München und Prag, die Energiepolitik und der geplante Ausbau des tschechischen Atomkraftwerkes Temelin. Zu „Fragen aus der Vergangenheit“ meinte der tschechische Premierminister bei einer gemeinsamen Pressekonferenz, daß diese für ihn kein Thema seien, denn er halte sie „durch die Deutsch-Tschechische Erklärung für abgeschlossen“. Auch für Seehofer ist dies eine Sache der „Aufarbeitung durch Fachleute“, nicht durch die Politik.

Der Kommentar

NUR UNTER „FERNER LIEFEN“?

Als der deutsche Bundespräsident Christian Wulff Ende September dieses Jahres einen offiziellen Besuch in der Slowakischen Republik machte, war einer der ebenfalls offiziellen Programmpunkte eine Begegnung mit den in der Heimat verbliebenen Karpatendeutschen. Zusammen mit seinem Kollegen, dem slowakischen Staatspräsidenten Ivan Gašparovič, nahm er sich mehrere Stunden Zeit für diese Begegnung mit den in der Heimat Verbliebenen. Keine Frage war es, daß dazu auch der Bundesvorsitzende der Karpatendeutschen Landsmannschaft in Deutschland eingeladen worden war (siehe Bericht im Inneren).

Im offiziellen Besuchsprogramm des bayerischen Ministerpräsidenten Seehofer in der ČR im November findet sich dazu kein Programmpunkt, obwohl doch Bayern das Schirmland der Sudetendeutschen ist. Sollten vielleicht unsere in der Heimat verbliebenen Landsleute nicht unter diese Schirmherrschaft fallen? Es blieb dankenswerter Weise dem deutschen Botschafter in Prag vorbehalten, wenigstens die beiden Vorsitzenden der zwei Dachverbände der in der Heimat verbliebenen Landsleute zu einem offiziellen Abendessen in die Deutsche Botschaft einzuladen.

Wer sollte es dem bayerischen Ministerpräsidenten verwehren, wenn er bei einem offiziellen Besuch in der ČR auch eine offizielle Begegnung mit unseren in der Heimat verbliebenen Landsleuten wünscht? Und wenn er oder die Beamten seiner Staatskanzlei nicht schon von selbst darauf kommen: Wer sollte es dem Bundesvorstand der Sudetendeutschen Landsmannschaft verwehren, den Ministerpräsidenten darauf aufmerksam zu machen und eine solche Begegnung anzumahnen? Unseren Landsleuten würde es ebenso wie den heimatverbliebenen Karpatendeutschen helfen, wenn auf diese Weise Solidarität und Unterstützung gezeigt würden.

Es ist außerordentlich zu bedauern, daß sie ganz offensichtlich nur unter „ferner liefen“ eingereicht werden.

Horst Löffler

DER LANDESOBMANN HAT DAS WORT

Verehrte Leser, liebe Landsleute,

das, was wir noch vor zehn Jahren nur zu träumen gewagt haben und was wir vor einem Jahr von unserem Schirmherrn anlässlich seiner ersten Reise in die ČR zugesagt bekamen, hat soeben stattgefunden.

Der bayerische Ministerpräsident wurde bei seinem zweiten Arbeitsbesuch vor einigen Tagen in Prag von einer Delegation aus führenden Vertretern der Sudetendeutschen Landsmannschaft begleitet. Auch wenn dieser Delegation in erster Linie eine PR-Funktion zukam, d. h. die unmißverständliche Präsentation vor der Weltöffentlichkeit, welchen politischen Stellenwert die sudetendeutsche Volksgruppe für das Schirmland Bayern hat, so liegt gerade in diesem Umstand der Erfolg für uns Sudetendeutsche. Man bedenke nur, welchen Eindruck dieses öffentliche Bekenntnis eines der einflußreichsten deutschen Politiker und Ministerpräsidenten des größten Bundeslandes auf unsere tschechischen Nachbarn gemacht haben muß, die bis vor kurzem noch die Sudetendeutschen als die Störenfriede und den Hinderungsgrund für die deutsch-tschechischen Beziehungen verteuftelt haben! Aber auch so manchem unserer „lieben“ deutschen Landsleute und Politiker, die uns bis heute noch als die „Schmuddelkinder“ einer ach so korrekten Aussöhnungspolitik mit unseren tschechischen Nachbarn totschiweigen und ignorieren, muß der Atem gestockt haben, als sie sich dieses Besuches bewußt wurden.

Selbstverständlich darf man in diesem frühen Stadium der Tauwetterperiode in den deutsch-sudetendeutsch-tschechischen Beziehungen nicht schon erwarten, daß mit dieser Delegation über die Aufhebung der Beneš-Dekrete verhandelt wird. Natürlich betont die tschechische Seite, daß die Diskussion über diesen Schandfleck in der tschechischen Nachkriegspolitik nicht mehr eröffnet wird u.ä.m. Man kennt ja diese Rituale und diese Sprache aus dem politischen und diplomatischen Alltag. Nichts ist so kurzlebig wie Dementis und Beteuerungen von Politikern (siehe nur die jüngste deutsche Regierungspolitik!).

Was so lange verkrustet war, kann nicht von heute auf morgen aufgebrochen werden. So gesehen hat sich schon sehr viel getan. Davon konnte ich mich kürzlich bei meinem einwöchigen Besuch in Prag und Aussig überzeugen. Seit meinem letzten Besuch vor sechs Jahren eine veränderte Welt! Trotzdem brauchen wir weiterhin Geduld, Standfestigkeit und Glaubwürdigkeit in unserer Haltung als Opfer eines menschenverachtenden Unrechts, dabei Aufgeschlossenheit und Offenheit gegenüber unseren tschechischen Nachbarn, und nicht zu vergessen: Fingerspitzengefühl.

Lassen Sie mich auch noch einige Gedanken zu den unglaublichen Ereignissen sagen, deren Aufdeckung wir gegenwärtig erleben. Diese irregeleiteten jungen Menschen, die zu Verbrechern und Killern wurden, haben das gleiche Schicksal, wie die Mörder und Killer der RAF vor Jahren: weil sie sich von der Gesellschaft, der Politik nicht verstanden fühlen und ihre eigene Weltanschauung in der Welt, in der sie leben, nicht wiederfinden, werden sie zu Hassern und Killern. War es bei den einen der Haß auf Kapitalisten, das Militär, die USA und konservative Politiker schlechthin, waren es bei den anderen die Türken, Muslime und alle, die sie an unserer Überfremdung als schuldig empfunden haben.

Eine erschütternde Parallele von menschlichen Abgründen und krankhaften Fehlentwicklungen. Ich wünschte mir, die öffentliche Diskussion würde sich mehr auf diesem Niveau bewegen. Denn durch solche Verbrechen wird weder eine normale „linke“ Weltanschauung zum Verbrechen selbst, wie ebensowenig eine „rechte“, d. h. nationale und konservative Lebensauffassung. In diesen Tagen könnte man es allerdings meinen, wenn man die aufgeregte Diskussion verfolgt.

Daher wünsche ich uns allen, daß in der Adventszeit um uns wieder Ruhe einkehrt, damit der vorweihnachtliche Zauber uns für den Streß und die Hektik des Jahres entschädigt.

Ihnen und den Ihren gesegnete, frohe Weihnachten und ein friedvolles, gesundes Neues Jahr!

In diesem Sinne bin ich

Ihr

Dr. Werner Nowak

Landesobmann

Zentralrat der Armenier in Deutschland

FÜR GENOZID-ANERKENNUNG

Nachdem der französische Staatspräsident Sarkozy die Türkei aufgefordert hat, den Völkermord an den Armeniern als solchen anzuerkennen, appellierte der „Zentralrat der Armenier in Deutschland“ nunmehr an die deutsche Bundesregierung, den Genozid von 1915 auch als solchen festzustellen und ebenfalls von der Türkei die Anerkennung zu fordern.

Aus der „Weihnachtlichen Grußbotschaft“ des baden-württembergischen Innenministers Reinhold Gall, MdL, an die Vertriebenen

Liebe heimatvertriebene Landsleute,

das Jahr 2011 geht zu Ende. Es war ein bewegendes Jahr mit einschneidenden Ereignissen . . .

Sie werden sich gefragt haben, wie die neue Landesregierung zu den Vertriebenen und Flüchtlingen und ihren Belangen steht. Ich will Ihnen, liebe heimatvertriebene Landsleute, versichern, daß ich als Ihr neuer Innenminister Ihre Belange gerne wahrnehme und diese Aufgabe verantwortungsvoll ausfüllen werde. Ihre Anliegen liegen mir am Herzen. Ich habe erste Gespräche mit dem Bund der Vertriebenen und Vertretern der Landsmannschaften führen können und freue mich auf weitere Begegnungen mit Ihnen allen. . . .

Insgesamt können wir mit Freude feststellen, daß sich im Verhältnis zwischen den Herkunftsländern und den deutschen Heimatvertriebenen seit dem Fall des Eisernen Vorhangs vieles zum Positiven geändert hat. Das Eis ist gebrochen und der Dialog hat begonnen, nicht gleichermaßen in allen Ländern, aber doch spürbar. Es gibt positive Zeugnisse der Annäherung beispielsweise aus Rumänien, aus Ungarn, aus Serbien. Ich will uns alle ermutigen: gehen wir gemeinsam mit unseren Nachbarn im Osten und Südosten Europas weiter auf einem Weg der Verständigung auf der Grundlage von Wahrheit und Dialog.

Zum Jahresende sieht ein wichtiges Projekt seiner Vollendung entgegen – die Erfassung und Dokumentation der Heimatsammlungen in Baden-Württemberg. Viele dieser Heimatsammlungen und Heimatstuben führen ein verschwiegene Dasein, drohen in Vergessenheit zu geraten. Mit einer Erfassung von verschiedenen Daten der Heimatstuben wurde ein erster Schritt getan, die Arbeiten an der dazu gehörigen Publikation stehen kurz vor dem Abschluß. Ich will Ihnen diese Kleinode unseres kulturellen Gedächtnisses ans Herz legen. Sie sind Teil unserer Geschichte und damit auch wichtig für die uns nachfolgenden Generationen. . . .

Ich danke Ihnen, die Sie im Sinne der Versöhnung Brücken bauen zwischen den Menschen und den Ländern in Ost und West, in der neuen und der alten Heimat.

Ihnen allen und Ihren Familien wünsche ich gesegnete Weihnachten und alles Gute für das Neue Jahr 2012.

Reinhold Gall, MdL
Innenminister
des Landes Baden-Württemberg

Tschechische Ausnahme von der EU-Grundrechts-Charta

EU-AUSSENMINISTER GEBEN GRÜNES LICHT

Als Gegenleistung für die Unterzeichnung des Lissabon-Vertrags durch den tschechischen Staatspräsidenten hat die EU vor zwei Jahren der von Klaus geforderten Ausnahmeklausel für die EU-Grundrechtscharta zugestimmt. Mit dieser Ausnahmeregelung will die tschechische Regierung Klagen gegen die Beneš-Dekrete oder Entschädigungsforderungen vertriebener Sudetendeutscher verhindern.

Am 04.10.2011 haben nun die Außen- und Europaminister der EU grünes Licht für diese Ausnahmeregelung gegeben. Der Berichterstatter des Europäischen Parlaments in dieser Frage, der britische Europaparlamentarier Andrew Duff, riet dem Parlament am 18. November 2011 nach Gesprächen in Prag allerdings, dieser Ausnahme für die Tschechen nicht zuzustimmen, da die Folgen einer solchen Ausnahmeregelung „Rechtsunsicherheit und politische Verwirrung“ wären.

Deutsche Botschaft Prag

NEUER BOTSCHAFTER ERNANNT

Die Bundesrepublik Deutschland wird seit Mitte September 2011 in Prag durch einen neuen Botschafter vertreten: **Detlef Lingemann**, geboren 1954 in Düsseldorf, Bundeswehr, Jurastudium in Bonn, London und Straßburg, Botschaftsdienste in Moskau und Washington, Botschafter in Baku, zuletzt im Auswärtigen Amt in Berlin Beauftragter für Exportkontrolle und Technologie.

Sudetendeutscher Heimatrat

JAHRESTAGUNG VERABSCHIEDET POLITISCHE ENTSCHEIDUNG

Der „Sudetendeutsche Heimatrat“ ist das Gremium der Sudetendeutschen Heimatgliederung in der Sudetendeutschen Landsmannschaft, also der Landschafts- und Kreisbetreuer. Unter dem Vorsitz von **Franz Longin**, der auch Sprecher der Südmährer ist, faßten die Teilnehmer der diesjährigen Jahrestagung des Heimatrates am 04. und 05.11. im Sudetendeutschen Haus in München eine EntschlieÙung, in der sie u.a. ihr „intensives Bemühen, die Sudetendeutschen in ihren kulturellen und politischen Bedürfnissen zu vertreten“ betonen und ihren Willen bekräftigen, „den Brückenschlag in die Heimat in der Tschechischen Republik weiter zu betreiben und der dortigen Bevölkerung, die nunmehr in der dritten oder vierten Generation dort lebt, ein Beispiel unserer Friedfertigkeit und unserer Integrität zu geben“.

Darüber hinaus wird in dieser EntschlieÙung die „Außerkraftsetzung der Vertreibungs-, Entrechtungs- und Straffreiheitsdekrete“ gefordert und die Aufnahme direkter Gespräche zwischen der tschechischen Regierung und der Sudetendeutschen Landsmannschaft. Auch wird „an alle politischen Kräfte in den europäischen Ländern“ appelliert, denen „der Makel der Vertreibungen 1945 und 1946 ein Anliegen zur Bereinigung ist“, sich mit dem Heimatrat zu verbünden und „in eine Kampagne der Verständigung zur Erreichung von Lösungen einzutreten“. Gefordert wird auch die „zügige Realisierung des Sudetendeutschen Museums und die Sicherstellung der regionalen Landschaftsmuseen der einzelnen Heimatgebiete“.

Abschließend spricht der Heimatrat den Wunsch aus, daß die Sudetendeutsche Landsmannschaft „im Bundesverband jene Stärke ausstrahlen (möge), die es ermöglicht, politische Wirkungen zu erzeugen“.

INTERESSANTES IN KÜRZE

Strafanzeige gegen Gedenkkreuz-Schänder

GEDENKKREUZ FÜR ERMORDETE SUDETENDEUTSCHE BEMALT

Die Budinka-Wiese bei der Gemeinde Dobrenz /Dobronin bei Iglau ist weit über die Tschechische Republik hinaus bekannt geworden: Auf ihr ließ die tschechische Polizei die sterblichen Überreste von nach dem Krieg dort ermordeten Deutschen ausgraben. Ein tschechischer Bürger ließ daraufhin an dieser Stelle ein hölzernes Gedenkkreuz errichten. Weil das Kreuz bald darauf von unbekannt gebliebenen Tätern umgesägt wurde, ließ er an der gleichen Stelle ein Metallkreuz errichten. Dieses wurde nun vor kurzem rosa angestrichen. Zur Tat bekannten sich Mitglieder der tschechischen „Partei der Nationalen Sozialisten (ČSNS)“. Zur Begründung hieß es in einer Presseerklärung der ČSNS, daß „hierzulande Denkmäler für Nazis aufgestellt“ worden seien. Der (kommunistische) Bürgermeister von Dobrenz solidarisierte sich mit der Schändung. Der Initiator des Gedenkkreuzes hat nunmehr Strafanzeige wegen Beschädigung des Kreuzes gestellt.

Er schätzt den Schaden auf 30.000 Kronen (1.200 Euro), will sich aber bemühen, das Kreuz wieder instand zu setzen.

Höhepunkt im Prager Veitsdom

800. JUBILÄUM DER HEILIGEN AGNES VON BÖHMEN

Die Přemysliden-Prinzessin Agnes (1211 -1282) war die jüngste Tochter des böhmischen Königs Přemysl Otokars I., die Schwester des ihm nachfolgenden Königs Wenzel. Am 17.11.2011 wurde sie in Rom wegen ihres Samaritertums heilig gesprochen. Höhepunkt der in Prag stattfindenden Feierlichkeiten zum 800. Geburtsjubiläum der als „Agnes von Böhmen“ von Tschechen und Deutschen gleichermaßen verehrten Heiligen war am 12. November ein festlicher Gottesdienst im Prager Veitsdom, der vom Kölner Erzbischof, Joachim Kardinal Meisner, zelebriert wurde.

Internationale wissenschaftliche Konferenz

ZUR DEUTSCHEN LITERATUR IN PRAG UND IM LAND

In Zusammenarbeit von Adalbert-Stifter-Verein München, Reichenberger Bücherei, Germanistikinstitut der TH Reichenberg, Österreichischem Kulturforum Prag und der Arbeitsstelle für deutsch-mährische Literatur der Universität Olmütz fand vom 10.-12.11.2011 in Reichenberg eine wissenschaftliche Konferenz statt mit dem Thema „**Zum Spannungsverhältnis zwischen Prager deutscher Literatur und der deutschsprachigen Literatur Böhmens, Mährens und Sudetenschlesiens**“. Ausgangspunkt der Konferenz war die immer wieder behauptete angebliche Zweiteilung der deutschsprachigen Literatur der böhmischen Länder in eine ästhetisch anspruchsvolle, demokratisch gesinnte Literatur Prags auf der einen und eine minderwertige, nationalistische Literatur der Provinz auf der anderen Seite.

Heimatstadt ehrt Philosophen

DAUERAUSSTELLUNG ÜBER HUSSERL

Der Philosoph und Mathematiker Edmund Husserl (Bild) ist 1859 in Proßnitz (Prostějov) in Mähren geboren und 1938 in Freiburg im Breisgau gestorben. Er wurde bekannt als namhafter Denker und Begründer der Phänomenologie (Lehre von der geistigen Anschauung des Wesens der Gegenstände oder Sachverhalte). Mit seiner Lehre übte er u.a. starken Einfluß auf die Philosophen Sartre, Heidegger und Adorno aus.

In seiner Heimatstadt Proßnitz gab es bisher nur eine Gedenktafel. Am 03.11.2011 wurde nun im Regionalmuseum von Proßnitz eine umfangreiche Dauerausstellung über diesen berühmten Sohn der Stadt eröffnet. Ivan Blecha, Initiator der Ausstellung, meinte dazu in Radio Prag: *„Husserl ist damit nach Prostějov zurückgekehrt. Und ich finde, dies hat sich die Stadt auch verdient. Denn die philosophische Richtung, die er begründet hat, ist eine der Hauptrichtungen in der gegenwärtigen Philosophie.“*

Historische Anleihen aus Karlsbad

US-ANWALT FORDERT 10 MILLIARDEN KRONEN

Der wegen seiner Schadenersatz-Klagen bekannt gewordene US-Anwalt Ed Fagan fordert im Namen von Klienten von der Stadt Karlsbad oder dem tschechischen Finanzministerium Schadenersatz in Höhe von 10 Milliarden Kronen (das sind etwa 400 Millionen Euro). Begründet wird die Forderung mit Anleihe-Schuldscheinen, welche die Stadt Karlsbad im Jahre 1924 ausgegeben hatte, um nach dem Ersten Weltkrieg Schulden zu bezahlen und neu investieren zu können. Insgesamt erhielt Karlsbad dadurch damals 1,5 Millionen US-Dollar. Der tschechische Staat hatte nach dem Zweiten Weltkrieg die Garantien für diese Obligationen übernommen. Inzwischen hält das tschechische Finanzministerium die Forderungen für verjährt und weist Fagans Forderungen zurück. Der jedoch will notfalls vor einem US-Gericht Klage erheben, da die Anleihen in den USA ausgegeben worden sind.

Kulturelle Förderpreise 2011

VERLEIHUNG IM SUDETENDEUTSCHEN HAUS

Am 5. November 2011 wurden im Sudetendeutschen Haus in München die diesjährigen Kulturellen Förderpreise der Sudetendeutschen Landsmannschaft verliehen. Die Preise sind mit je 1.000 Euro dotiert, ihre Empfänger dürfen nicht älter als 35 Jahre sein, müssen der sudetendeutschen Volksgruppe entstammen oder einen bedeutenden Beitrag für sie geleistet haben. Preisträger sind heuer Anina Polasek aus Seefeld (Darstellende und ausübende Kunst), Dipl.Ing. Hans Michael Földeak aus Berlin (Bildende Kunst und Architektur), Jan Helge Mueller aus Vallendar (Musik), Eva Bendl M.A. aus Augsburg (Wissenschaft), Antonia Goldhammer aus München (Publizistik) und die Egerländer Familienmusik Schmidt aus Regensburg (Volkstumspflege).

Verleihung in Aussig a.d. Elbe

KUNSTPREIS ZUR DEUTSCH-TSCHECHISCHEN VERSTÄNDIGUNG

Der jährlich an einen deutschen und einen tschechischen Preisträger verliehene „Kunstpreis zur deutsch-tschechischen Verständigung“ wurde in diesem Jahr am 01.11. im Museum der Stadt Aussig verliehen. Preisträger sind der deutsche Historiker Dr. Otfried Pustejovsky und der tschechische Sprachwissenschaftler Prof. Dr. Marek Nekula. Erstmals wurden auch zwei Ehrenpreise verliehen. Sie gingen an Lenka Holiková, Leiterin des Kultur- und Bildungszentrums im nordböhmischen Řehlovice, und an den sächsischen SPD-Politiker Klaus Fiedler. Begonnen wurde die Verleihung dieses Preises vom Adalbert-Stifter-Verein in Zusammenarbeit mit der „Union für gute Nachbarschaft tschechisch- und deutschsprachiger Länder“ in Prag, heute sind zu diesen beiden Organisationen noch hinzugekommen die Brücke/Most-Stiftung in Dresden, das Collegium Bohemicum in Aussig, das „Literaturhaus deutschsprachiger Autoren“ in Prag und der Kunstverein pro arte vivendi aus Berlin.

Heimatkreis Saaz

ZWEISPRACHIGE DOKUMENTATION ÜBER MASSENMORD GEPLANT

Der Heimatkreis Saaz bereitet eine Dokumentation über das Massaker von Postelberg im Mai und Juni 1945 vor, die auf deutsch und tschechisch erscheinen soll. Damals wurde die männliche Bevölkerung von Saaz in Postelberg interniert und mehr als 700 Erwachsene und Jugendliche von ihnen ermordet. Die Dokumentation soll die nach der Wende zugänglich gewordenen tschechischen Dokumente über dieses Verbrechen enthalten, die Aussagen von Zeitzeugen und die Bemühungen tschechischer Persönlichkeiten, die sich dieses Themas bisher angenommen haben. Unterstützt wird das Vorhaben vom deutsch-tschechischen „Förderkreis der Stadt Saaz/Žatec“ und vom Deutsch-Tschechischen Zukunftsfonds.

Collegium Europaeum Prag

AUSSTELLUNG „VERDRÄNGTE ELITE“

Das „Collegium Europaeum“ in Prag ist ein gemeinsames Forschungszentrum der Philosophischen Fakultät der Karlsuniversität in Prag und des Philosophischen Instituts der Prager Akademie der Wissenschaften. Nunmehr ist es mit einer Ausstellung an die Öffentlichkeit getreten, die am 12.11.2011 im Gebäude der Philosophischen Fakultät der Karlsuniversität eröffnet wurde: „Verdrängte Elite“ ist eine Ausstellung über vergessene Wissenschaftler der Deutschen Universität in Prag. Petr Hlaváček, der Autor der Ausstellung, sagte gegenüber Radio Prag zur Motivation für diese Ausstellung: *„Wir Akademiker wissen alle, daß es in Prag nicht nur die tschechischsprachige Karlsuniversität gegeben hat, sondern auch die deutschsprachige Universität ... Am Anfang dieser Ausstellung stand vor allem die Idee, den Studentinnen und Studenten zu zeigen, daß das Prager akademische Leben in der Zwischenkriegszeit bunter war, als wir es heute in den Köpfen haben“.*

AUS DER FREUNDSCHAFT



AUSSTELLUNG IN ROM

(SdP) Vom 27. Oktober bis zum 22. Dezember 2011 wird in der Deutschen Schule in Rom sowie im Österreichischen Kulturforum Rom eine Ausstellung „Wien einmal anders“ gezeigt. Im Rahmen dieser Ausstellung wird neben anderen kleinen und außergewöhnlichen Museen als eine Besonderheit das „Böhmerwald-Museum Wien“ präsentiert. Im Frühjahr nächsten Jahres soll die Ausstellung auch in Mailand und anderen italienischen Städten gezeigt werden.

Adalbert-Stifter-Verein München

WECHSEL IM AMT DES STELLVERTRETENDEN VORSITZENDEN

Turnusmäßig stand bei der diesjährigen Mitgliederversammlung am 25.11.2011 in München die Neuwahl des Vorstandes an, bei der es lediglich eine Veränderung gab: Statt des nicht mehr kandidierenden bisherigen stellvertretenden Vorsitzenden Horst Löffler wurde Dr. Martin Posselt (München) in dieses Amt gewählt. Dr. Posselt ist Redakteur beim Bayerischen Rundfunk und war früher mehrere Jahre lang Bundeskulturreferent der Sudetendeutschen Landsmannschaft.

SL-Landesgruppe Brandenburg

ZWANZIGJÄHRIGES JUBILÄUM GEFEIERT

Die mit der SL-Landesgruppe Baden-Württemberg partnerschaftlich verbundene Landesgruppe Brandenburg der Sudetendeutschen Landsmannschaft (am Anfang stand eine Patenschaft der baden-württembergischen SL über die sich im Aufbau befindliche brandenburgische SL) feierte im Rahmen einer Landeskulturtagung am 21.09.2011 in der Stadt Brandenburg ihr zwanzigjähriges Gründungsjubiläum. Als Vertreter der SL-Landesgruppe Baden-Württemberg waren Helga und Horst Löffler angereist, als Vertreter der in der Heimat verbliebenen Landsleute kam Erwin Scholz aus Reichenberg, der Gründungspräsident der „Landesversammlung der Deutschen in Böhmen, Mähren und Schlesien“, der nicht nur über die Situation der deutschen Minderheit berichtete, sondern in einem Vortrag auch Leben und Werk von Ferdinand Porsche schilderte, der in Maffersdorf bei Reichenberg geboren wurde. Der brandenburgische SL-Landesobmann **Dr. Herbert Fechtner** blickte in seinem zentralen Vortrag auf die vergangenen 20 Jahre der Landesgruppe zurück und dankte allen Mitgliedern und Amtsträgern für ihren nicht immer leichten bewiesenen Einsatz.

Seliger-Gemeinde

VERLEIHUNG DES WENZEL-JAKSCH-GEDÄCHTNIS-PREISES

Im Rahmen ihrer Jubiläums-Bundesversammlung Ende Oktober 2011 in Brannenburg (die Seliger-Gemeinde wurde vor 60 Jahren in eben diesem Brannenburg gegründet) wurde auch der diesjährige Wenzel-Jaksch-Gedächtnispreis verliehen. Preisträger in diesem Jahr ist Jan Hon aus Prag, 1930 als Sohn tschechischer Eltern in Teplitz-Schönau geboren. Jan Hon war in den Jahren vor dem Prager Frühling an der Handelsmission der damaligen ČSSR in Frankfurt, nach der „Normalisierung“ Baggerfahrer, und ab 1990 bis zu seiner Pensionierung im Jahr 2000 wieder im Dienst der tschechischen Politik, zunächst als Leiter der Konsularabteilung der tschechischen Botschaft in Bonn und ab 1994 als Mitarbeiter in der Politischen Abteilung der Präsidialkanzlei in Prag. Lange Jahre war Jan Hon auch ehrenamtlicher Geschäftsführer der „Union für gute Nachbarschaft tschechisch- und deutschsprachiger Länder“.

Karpatendeutscher Verein in der Slowakei

ZWEI STAATSPRÄSIDENTEN ZU BESUCH

Im Rahmen seines Staatsbesuches in der Slowakei traf der deutsche Bundespräsident **Christian Wulff** gemeinsam mit dem slowakischen Staatspräsidenten **Ivan Gašparovič** am 27.09.2011 in Kesmark (Kežmarok) mit Vertretern der in der Heimat verbliebenen Karpatendeutschen zusammen. Das Treffen fand in der traditionsreichen Kesmarker Holzkirche statt, die von der UNESCO als Weltkulturerbe anerkannt ist. Angereist dazu waren Delegationen der karpatendeutschen Verbände aus den verschiedenen Siedlungsgebieten. Der Hausherr, Pfarrer Roman Porubán, begrüßte die Gäste und gab einen Abriß der Geschichte der Karpatendeutschen. **Dipl. Ing. Anton Oswald**, der Vorsitzende des „Karpatendeutschen Vereins“ als Dachorganisation der regionalen Verbände, dankte im Namen der Karpatendeutschen für diese Begegnung, die von der deutschen Minderheit sehr hoch geschätzt werde. Präsident Gašparovič übergab bei dieser Gelegenheit dem ebenfalls teilnehmenden Bundesvorsitzenden der Karpatendeutschen Landsmannschaft, **Walther Greschner**, den ihm schon im Januar verliehenen Orden des Weißen Doppelkreuzes für seine besonderen Verdienste um die Entwicklung der slowakisch-deutschen Beziehungen.

Anschließend an diese Begegnung nahmen beide Präsidenten auch an der Vernissage einer Ausstellung im Kesmarker historischen Lyzeumsgebäude teil, welche die Geschichte und die Gegenwart der Karpatendeutschen präsentiert.

Sudetendeutsches Sozial- und Bildungswerk e.V.

WECHSEL IM VORSTAND

Die diesjährige Mitgliederversammlung des Vereins „Sudetendeutsches Sozial- und Bildungswerk e.V.“ fand am 12. 11.2011 auf Burg Hohenberg an der Eger statt. Wesentlicher Punkt waren die Neuwahlen zum Vorstand. Nachdem der bisherige Vorsitzende Rainer Max nicht mehr für dieses Amt kandidierte, wurde

Hans Knappek aus Otterfing bei München einstimmig in dieses Amt gewählt. Knappek ist gleichzeitig Vorsitzender des Stiftungsrates der „Stiftung Sudetendeutsches Sozial- und Bildungswerk“. Die Stiftung ist aus dem gleichnamigen Verein hervorgegangen und Eigentümer der Bildungsstätte „Der Heiligenhof“ sowie Pächterin der Burg Hohenberg, die dem Freistaat Bayern gehört. Der Verein, der früher Träger dieser beiden Einrichtungen war, dient heute im wesentlichen als Förder- und Unterstützerverein für die Stiftung. Aus Baden-Württemberg gehört Edeltraud Nowak (Kirchheim/Teck) dem Vereinsvorstand als Beisitzerin an. Sie ist in gleicher Funktion auch Mitglied des baden-württembergischen SL-Landesvorstandes.

Karpatendeutsche Landsmannschaft Slowakei

KULTURTAGUNG MIT HOCHKARÄTIG BESETZTER PODIUMSDISKUSSION

Höhepunkt der diesjährigen Gemeinsamen Kulturtagung der karpatendeutschen Organisationen vom 21.-23. 10.2011 in Stuttgart war am Samstagvormittag eine Podiumsdiskussion zum Thema „Haben die Karpatendeutschen eine Zukunft?“. Diskutanten auf dem Podium waren u.a. Dr. Axel Hartmann, Botschafter der Bundesrepublik Deutschland in Preßburg, Botschafter Igor Slobodnik von der Botschaft der Slowakischen Republik in Berlin, Dr. Ondrej Pöss, Direktor des Karpatendeutschen Museums in Preßburg, Dipl.Ing. Anton Oswald, der Bundesvorsitzende des Karpatendeutschen Vereins in der Slowakei und Walther Greschner, Bundesvorsitzender der Karpatendeutschen Landsmannschaft.

Adalbert-Stifter-Verein München

PORTRÄTS AUS BÖHMEN UND MÄHREN

Eine Ausstellung der ganz besonderen Art hat der Adalbert-Stifter-Verein erstellt und am 20. Oktober 2011 im Sudetendeutschen Haus in München der Öffentlichkeit vorgestellt: Unter dem Titel „Porträts aus Böhmen und Mähren“ werden insgesamt 54 großformatige Porträtaufnahmen der in München lebenden Kunstfotografin Petra Flath gezeigt. Die in Prag, Brünn, Wien, Bonn, Düsseldorf, München und anderen Orten aufgenommenen Porträts zeigen und würdigen Personen, welche die vergangenen zwanzig Jahre der deutsch-tschechischen Beziehungen geprägt und mit-gestaltet haben: Politiker wie Künstler, Sudetendeutsche wie Tschechen, im Land Verbliebene ebenso wie Vertriebene und Exilanten.

AUS DER HEIMAT

Landesversammlung der Deutschen in Böhmen, Mähren und Schlesien

HERBST-DELEGIERTEN-TAGUNG IN PRAG

Zweimal jährlich treffen sich die Vertreter der in der „Landesversammlung der Deutschen in Böhmen, Mähren und Schlesien“ zusammengeschlossenen Regionalverbände und Begegnungszentren, im Frühjahr und im Herbst. Die diesjährige Herbsttagung fand am 11. November im Kongreßzentrum Masaryk-Kolleg in Prag statt. Wesentliche Punkte neben den üblichen Regularien waren die

Diskussion um einen Kriterienkatalog für die Arbeit der Begegnungszentren, die für 2012 geplanten Projekte und ein neues Konzept für die Landeszeitung. Neu aufgenommen als ordentliches Mitglied der Landesversammlung wurde das Adalbert-Stifter-Zentrum Oberplan.

Landeszeitung – Zeitung der Deutschen in Böhmen, Mähren und Schlesien

NEUE CHEFREDAKTEURIN

Nach dem Ausscheiden von Dr. Lukaš Novotný, der sich beruflich veränderte, hat das Präsidium der Landesversammlung Frau **Alexandra Mostýn** als neue Chefredakteurin berufen. Frau Mostýn ist 1970 in Deutschland geboren, studierte an der Universität Glasgow u.a. Slawistik und an der Wirtschaftshochschule Prag. Bevor sie zur Chefredakteurin der Landeszeitung berufen wurde, war sie Auslandskorrespondentin für den „Focus“ und die „Wiener Zeitung“.

Deutscher Kulturverband Region Brünn

„WER SIND ROMERO MUTABOR UND JULIA RAMSTEIN?“

Unter diesem eigenwilligen Titel fand am 30.11.2011 im Brünnener Begegnungszentrum eine Veranstaltung statt, die von den Schülern des Leistungskurses Deutsch am Bischöflichen Gymnasium Brünn gestaltet wurde. Anknüpfend an das von eben diesen Schülern schon im März 2011 im Zentrum gezeigte Musical „Romeo und Julia“ mit modernen deutschen Popmelodien ging es nun darum, den Gästen im Begegnungszentrum in Form eines Musiktheaters eine Einführung in die Welt der modernen Musik und der heute bekannten Popgruppen zu geben. Im März hatte sich nämlich ergeben, daß nicht nur die jüngeren, sondern ebenso auch die älteren Besucher des Musicals von der dabei verwendeten modernen Musik sehr angetan waren.

Adalbert-Stifter-Zentrum Oberplan

„TSCHECHEN UND DEUTSCHE DER BÖHMISCHEN LÄNDER IM LAUFE DER GESCHICHTE“

Die diesjährigen (fünfzehnten) „Oberplaner Gespräche“ vom 16.-18.09.2011 im „Adalbert-Stifter-Zentrum“ im südböhmischen Oberplan gingen den Spuren der im Laufe von über 800 Jahren gemeinsamer Geschichte von Tschechen und Deutschen in den böhmischen Ländern entstandenen Gemeinsamkeiten zwischen beiden Ethnien nach.

Der Historiker und Geschichtsdidaktiker Prof. Alfred Brückner (Grulich/Weingarten) hinterfragte eingangs das Motto kritisch und wies auf Fehlinterpretationen beider Seiten hin. Dr. Raimund Paleczek aus München, ebenfalls Historiker und Vorsitzender des „Sudetendeutschen Instituts“, befaßte sich mit dem südböhmischen Geschlecht der Rosenberger, die als wichtigstes böhmisches Adelsgeschlecht das Königreich Böhmen über Jahrhunderte geprägt haben und heute von tschechischer wie von deutscher Seite vereinnahmt werden. Einen anderen Aspekt der Gemeinsamkeiten beleuchtete der Diplomvolkswirt Peter Hucker (Asch/Bielefeld), der über die sudetendeutsch-tschechische wirtschaftliche Zusammenarbeit zwischen 1918 und 1938 referierte. Der Karlsbader Historiker Dr. Stanislav Burachovič (Direktor des Karlsbader Bezirksmuseums) stellte in seinem Referat klar, daß die Schlacht am Weißen Berg bei Prag 1620 keineswegs der tschechischerseits oft behauptete nationale tschechische Aufstand gegen die deutschen Habsburger war, sondern der gemeinsame Kampf des tschechischen und deutschen böhmischen Adels gegen die von Habsburg dominierte „Katholische Liga“, und daß die anschließend am Prager Altstädter Ring hingerichteten böhmischen Führer Adlige „tschechischer und deutscher Zunge“ waren.

Ein Referat von Dr. Peter Becher, dem Geschäftsführer des „Adalbert-Stifter-Vereins“ in München, über die literarischen und künstlerischen Verflechtungen zwischen Tschechen und Deutschen der böhmischen Länder sowie eine Podiumsdiskussion über die Frage, welche Geltung alle diese Gemeinsamkeiten heute noch haben, vervollständigten die Reihe der Vorträge und Referate.

Im kulturellen Rahmenprogramm gab es einen „Böhmischen Abend“ mit der südböhmischen Folkloregruppe „Furiant“ und eine Autorenlesung von Gerti Brabetz (Krummau/Marburg a. d. Lahn), die aus ihrem neuen Roman „Almas Hut“ las.

Verband der Deutschen - Regionalgruppe Schönhengstgau

DEUTSCH-TSCHECHISCHE KULTURTAGE 2011

Wie schon in den vergangenen Jahren, fanden auch in diesem Herbst wieder „Deutsch-Tschechische Kulturtag“ in Mährisch Trübau im Schönhengstgau statt, und zwar vom 16.-22. September. Veranstaltet wurden sie wieder von der VdD-Regionalgruppe Schönhengstgau unter ihrer Vorsitzenden **Irene Kunc**. Mitveranstalter waren die Stadt Mährisch Trübau und die „Gesellschaft für deutsch-tschechische Verständigung“. Neben einer großen Delegation des Schönhengster Heimatbundes unter Leitung des Obmannes **Gerhard Müller** kam auch ein Waldkraiburger Chor, der dann am Programm mitwirkte. Höhepunkte waren ein großer Kulturabend, ein Festgottesdienst, ein Studentenprogramm unter dem Motto „700 Jahre Schönhengstgau“ und zwei festliche Konzertabende. Im Rahmen dieser Kulturtag wurde im Begegnungszentrum „Walther Hensel“ anlässlich seines 100. Geburtstages eine Ausstellung über den bekannten Schönhengster Musiker, Zeichner und Volkskundler Prof. Josef Lidl gezeigt.

Deutscher Sprach- und Kulturverein Brünn

VIDEOFILM ÜBER BRÜNNER WAHRZEICHEN ERSTELLT

Neben dem „Brünnener Drachen“ ist ein zweites Wahrzeichen der Stadt Brünn das „Brünnener Rad“ (beides ist im Eingang zum Brünnener Rathaus zu besichtigen). Der „Deutscher Sprach- und Kulturverein Brünn“ hatte es sich unter seinem Vorsitzenden **Georg Nestraschill** nun zur Aufgabe gemacht, die Sage von diesem „Brünnener Rad“ in einem Videofilm darzustellen – und die Aufgabe gelang, wie bei der Vorführung des Videos bei der „Kulturellen Großveranstaltung“ der Landesversammlung in Prag unter Beweis gestellt wurde.

Interessierte können sich das Video im Internet anschauen – unter der Adresse www.myvideo.de/watch/8282888 .

Gemeinschaft schlesisch-deutscher Freunde im Hultschiner Ländchen

GEDENKGOTTESDIENST UND SCHÜLERWETTBEWERB

Anlässlich des diesjährigen Volkstrauertages lud die „Gemeinschaft schlesisch-deutscher Freunde im Hultschiner Ländchen“ unter ihrer Vorsitzenden **Marie Roncka** zu einem Gedenkgottesdienst in deutscher Sprache in die Kirche Sv. Jana Křtitele in Hultschin ein. Dabei wurde der eigenen Toten und der Opfer von Krieg und Gewalt aller Völker gedacht.

Am 13. Dezember 2011 veranstaltete der Verband den **VII. Eichendorff-Schüler-Wettbewerb** zum Thema „Rings herum um Joseph von Eichendorff – Leben und Werk des berühmten schlesischen Dichters“. Ziel des Wettbewerbs ist die Förderung der deutschen Sprache. Unterstützt wurde er von der Stadt Hultschin (Hlučín), der Deutschen Botschaft in Prag, der Landesversammlung, der Gemeinde Markersdorf (Markvartovice) und dem Deutschen Freundeskreis Ratibor. Nach dem Wettbewerb gab es einen fröhlichen Nachmittag mit traditionellen schlesischen und anderen deutschen Weihnachtsbräuchen.

Böhmerwaldverein

KULTURELLE SENIORENWOCHE

Auch in diesem Jahr fand für die älteren heimatverbliebenen Deutschen im Böhmerwald wieder eine kulturelle Seniorenwoche im Adalbert-Stifter-Zentrum in Oberplan statt, veranstaltet vom Böhmerwaldverein – dem Zusammenschluß der im Böhmerwald heimatverbliebenen Deutschen – gemeinsam mit dem Adalbert-Stifter-Zentrum, und geleitet von Emma Marx, der Vorsitzenden des Böhmerwaldvereins, unterstützt von Gerda und Franz Kopani.

Vom 15.-21. Oktober 2011 gab es für die knapp 30 Teilnehmer ein buntes und abwechslungsreiches Programm. Begonnen wurde die Woche mit einem Besuch in der Gutwasserkirche oberhalb des Ortes, deren Geschichte und Bedeutung die Teilnehmer dabei erfahren, mit einem Besuch am Stifterdenkmal, im Stifter-Museum, und mit einem Besuch des Gottesdienstes in der jahrhundertealten Margaretenkirche. Eine Halbtagesexkursion führte nach Krummau ins neu eröffnete Schloßmuseum, wobei im Schloßhof auch noch eine Darbietung mit dem historischen Peter Wok von Rosenberg und seinem Gefolge erlebt werden konnte.

Weitere Exkursionen führten nach Bad Leonfelden im oberösterreichischen Mühlviertel, u.a. mit einem Besuch der Wallfahrtskirche „Maria Brünni“, nach Sonnberg (Žumberk) ins dortige Museum mit historischen Böhmerwald-Möbeln und nach Gratzen (Nové Hradý) mit ausführlicher Besichtigung seines über die Region hinaus bekannten Klosters.

Auch mehrere Vorträge wurden den Teilnehmern geboten, so z.B. über die Besiedlung des Böhmerwaldes, über die Entstehung Oberplans und über „1000 Jahre Goldener Steig“. Auch gab es einen sehr interessanten Bericht des tschechischen Pädagogen Dr. Dědič, der über seine Erfahrungen beim Unterricht von deutschen Kindern im Erzgebirge im Jahre 1949 erzählte.

Selbstverständlich kam auch das Gemeinschaftsleben nicht zu kurz. Es wurde viel gesungen, es wurden Sagen und Geschichten aus dem Böhmerwald erzählt, und an zwei Abenden gab es Tanz und Unterhaltung durch zwei Musiker aus den Reihen der Teilnehmer.

Finanziell gefördert wurde die Woche von der Landesgruppe Baden-Württemberg der Sudetendeutschen Landsmannschaft und der Sudetendeutschen Stiftung in München.

Verband der Deutschen – Region Reichenberg

WECHSEL IN DER FÜHRUNG

Rund 100 Mitglieder kamen zur Mitgliederversammlung des Reichenberger Regionalverbandes des VdD anfangs Oktober. Der Regionalverband umfaßt nicht nur die Stadt Reichenberg selbst, sondern die gesamte Region. Einschneidendstes Ereignis dieser Versammlung war der Wechsel im Vorsitz: Siebzehn Jahre lang hatte **Lothar Porsche** den Verband geführt, nun stellte er sich nicht mehr zur Wahl. **Erwin Scholz**, der nach der Eröffnung durch Lothar Porsche und dem Totengedenken die Versammlungsleitung übernahm, ließ die Jahre unter Lothar Porsche nochmals Revue passieren und zeigte auf, was alles geleistet worden war. Der eigens aus Karlsruhe angereiste Vorsitzende des Heimatkreises Reichenberg, **Klaus Hoffmann**, bedankte sich namens des Heimatkreises ausführlich bei Lothar Porsche für dessen Engagement und Leistungen. Der aus den Neuwahlen hervorgegangene neue Vorstand wählte dann seinerseits aus seiner Mitte **Krista Blaževičová** zur neuen Vorsitzenden des Verbandes. Lothar Porsche wurde von der Versammlung einstimmig zum Ehrenvorsitzenden ernannt.

Landesversammlung der Deutschen in Böhmen, Mähren und Schlesien

KULTURELLE GROSSVERANSTALTUNG IN PRAG

Auch in diesem Jahr fand wieder wie schon in den letzten Jahren eine kulturelle Großveranstaltung in Prag statt, zu der alle Regionalverbände und Begegnungszentren eingeladen waren, etwas beizutragen. So trafen sich am 1. Oktober 2011 im Prager Kulturzentrum Novodvorská mehrere hundert Teilnehmer aus allen Teilen der Republik. Als Ehrengast konnte **Martin Dzingel**, der Präsident der Landesversammlung, den neuen deutschen Botschafter in Prag, **Detlef Lingemann**, willkommen heißen, neben weiteren Ehrengästen aus der tschechischen Politik und verschiedenen Institutionen. Das Programm des Abends bot einen bunten Querschnitt durch die kulturelle Arbeit der einzelnen Verbände und Begegnungszentrum, von Kindergruppen über Musik-, Gesangs- und Tanzgruppen bis hin zu theaterhaften Kurzdarstellungen und konzertanter Musik. Einen Beitrag vonseiten der Vertriebenen brachten Andrea und Gerhard Ehrlich, die „Egerländer Bauernmusik Bojaz“.

Parallel zur Veranstaltung konnten sich die Verbände durch Informationsstände im Foyer des Kulturzentrums selbst darstellen, und es wurde die Ausstellung „Verblieben in der Heimat – Deutsche in Tschechien erzählen Geschichte“ gezeigt.

Den Abschluß des Treffens bildete am Sonntagvormittag ein Gottesdienst in deutscher Sprache in der Prager Kirche St. Nepomuk am Felsen.

AUS DEM LANDE

Karlsruher Burschenschaft „Teutonia“

SUDETENDEUTSCHE FRAGE MIT SL-LANDESOBMANN DISKUTIERT

(wn) Angeregt durch einen Prag-Besuch der Alten Herren und Aktiven der Burschenschaft „Teutonia“ an der Karlsruher TU im vorigen Jahr, mit Besuch im Sudetendeutschen Büro, lud nun die Burschenschaft den Landesobmann der SL **Dr. Werner Nowak** und den Leiter des Prager Büros, Peter Barton, zu einem Diskussionsabend am 24.10.2011 unter dem Motto „Die sudetendeutsche Frage – gestern – heute – morgen“ nach Karlsruhe aufs Verbindungshaus ein.

Nach einem Einführungsreferat von **Peter Barton** über den aktuellen Stand der sudetendeutsch-tschechischen Beziehungen wurde in einer regen und interessierten Diskussion das ganze Spektrum dieser Problematik angesprochen. Erstaunlich und erfreulich, wie diese jungen Akademiker über diese Fragen denken und sprechen. Zweifellos haben korporierte, d.h. in Verbindungen zusammengeschlossene Studenten noch ein wertkonservatives Weltbild, was sie von der Masse der übrigen Kommilitonen unterscheidet.

Und noch eine Erfahrung wurde an diesem Abend bestätigt: es ist wichtig, daß Eltern, vor allem Großeltern, ihren Kindern das erlittene Vertreibungsschicksal, den Bezug zur Heimat und die Heimat selbst von Kindes Beinen an vermitteln.

Der Bezug der „Teutonia“ Karlsruhe zur sudetendeutschen Frage, vor allem auch die Anregung zur Prag-Reise geht von einem Aktiven, einem Maschinenbaustudenten in höherem Semester aus, dessen Großvater (nicht der Vater!) seinem Enkel schon als Kind von der Egerländer, der sudetendeutschen Heimat erzählte und dem Buben auch die Vertreibung und ihren Hintergrund nahebrachte. Das Ergebnis dieser „Tradition“ ist beachtlich.

Sektion Sudeten des Deutschen Alpenvereins

125 JAHRE SEKTION SUDETEN

Die heutige Sektion Sudeten ist aus den beiden Gründersektionen Teplitz-Schönau und Silesia-Troppau hervorgegangen, die beide vor 125 Jahren gegründet wurden. Am 22. Oktober 2011 feierte die Sektion nun dieses Jubiläum mit einer Jubiläumsveranstaltung unter dem Motto „Tradition trifft Moderne“ im Hotel Jägerhaus in Esslingen. Der Abend begann im dicht besetzten Saal des Jägerhauses mit einem Diavortrag „125 Jahre Sektion Sudeten“, dem ein buntes Programm folgte. Glückwünsche an die Sektion überbrachten u.a. Ludwig Wucherpfnig, der Vizepräsident des Deutschen Alpenvereins (ihm gehören 353 eigenständige Sektionen an), Wilhelm Schloz und Roland Stierle von den DAV-Sektionen Schwaben und Stuttgart sowie der stv. SL-Landesobmann Horst Löffler für die Sudetendeutsche Landsmannschaft. Besonders begrüßt vom Vorsitzenden der Sektion Sudeten, **Klaus D. Svojanovsky**, wurde der Ehrenvorsitzende der Sektion, **Walther Nimmrichter**, mit Gattin. Im Programm gab es neben einer Stubenmusik auch einen Beitrag der Kindergruppe der Sektion, die anschaulich darstellte, wie man sich im Gebirge besser nicht verhalten sollte, einen Diavortrag von **Werner Friedl**, der die Gründersektionen vorstellte, und einen Diavortrag des Vorsitzenden über die Sudetendeutsche Hütte und weitere Hütten anderer sudetendeutscher Sektionen. Eine mehrstündige Wanderung auf dem Esslinger Höhenweg beschloß am Sonntagvormittag das Jubiläumstreffen.

Sudetendeutsche Vereinigungen in Baden-Württemberg

UNTERRICHTUNG ÜBER „MUSEUM DER DEUTSCHEN“ IN AUSSIG

Aus erster Hand ließen sich die Vertreter der sudetendeutschen Vereinigungen in Baden-Württemberg bei ihrem diesjährigen Herbst-Gesprächskreis am 11. November 2011 im Stuttgarter „Haus der Heimat“ über das schon weit fortgeschrittene Vorhaben unterrichten, in Aussig/Nordböhmen ein „Museum der Geschichte und Kultur der Deutschen in den böhmischen Ländern“ zu errichten.

Auf Einladung der SL-Landesgruppe Baden-Württemberg war die Direktorin des Aussiger „Collegium Bohemicum“, Frau **Mgr. Blanka Mouralová**, nach Stuttgart gekommen, um das vom „Collegium Bohemicum“ initiierte und von ihr geleitete Projekt in Wort und Bild vorzustellen. Ein von ihr geleiteter Arbeitskreis aus Historikern, Kulturwissenschaftlern und Museumsfachleuten hat die Konzeption entwickelt und begleitet jetzt die Umsetzung.

Das Museum entsteht auf zwei Etagen innerhalb des vor kurzem erst völlig renovierten Aussiger Stadtmuseums und wird insgesamt 1.500 qm Ausstellungsfläche umfassen. Es soll die vielen Jahrhunderte des Lebens der Deutschen in Böhmen, Mähren und Schlesien und sowohl ihr harmonisches als auch das gerade in den letzten zweihundert Jahren konfliktbehaftete Zusammenleben mit der tschechischen Bevölkerung wiedergeben, von der Ansiedlungszeit bis zum Jahre 1947, also auch die Vertreibung der Deutschen einschließen. Eröffnet werden soll das Museum im Dezember 2012, und es wird damit das erste zentrale Museum der deutschen Volksgruppe in den böhmischen Ländern sein.

Walther-Hensel-Gesellschaft (WHG)

FÜNFZIGJÄHRIGES JUBILÄUM

(hp) Im Rahmen des Stuttgarter Sonntagssingens der WHG am 18. September 2011 im Haus der Heimat hielt zum fünfzigjährigen Bestehen der Walther-Hensel-Gesellschaft Frau Dr. Undine Wagner einen hervorragenden Festvortrag mit dem Thema „**Ein umstrittenes Phänomen im Wandel der Zeiten – Zum Volkslied-Verständnis von Herder bis Hensel**“, während dem die Teilnehmer dazwischen immer wieder zugehörige Liedbeispiele sangen.

Bei der anschließenden Mitgliederversammlung wurde der bisherige Vorstand der Walther-Hensel-Gesellschaft e.V. einstimmig für die nächsten 2 Jahre wiedergewählt: Vorsitzender bleibt somit **Herbert Preisenhammer** (Stuttgart), Stellvertretender Vorsitzender **Dr. Helmut Janku** (Traunreut), Geschäftsführerin **Hannelore Preisenhammer** (Winnenden) und Kassenwartin **Ursula Brenner** (Heilbronn). Das nächste größere Vorhaben der WHG ist die **Wintersingwoche** in Zusammenarbeit mit der „Arbeitsgemeinschaft der Sing-, Tanz- und Spielkreise“ vom 28.12.11 bis 04.01.12 in Titisee-Neustadt im Südschwarzwald.

Heimatgemeinschaft Greifendorf

FAHRT MIT VERTRETERN DER PATENGEMEINDE IN DIE HEIMAT

Pfaffenrot in Baden ist die Patengemeinde der vertriebenen Greifendorfer (Schönhengstgau). Nachdem die heutige Bürgermeisterin von Greifendorf (Hradec nad Svitavou) im Jahr 2009 die Einladung zu einem Besuch des Greifendorfer Heimmattages in Pfaffenrot angenommen hatte, um einen Kontakt zu den vertriebenen Greifendorfern und ihrer Patengemeinde herzustellen, gab es nun den Gegenbesuch einer gemischten Delegation aus Vertretern der Patengemeinde und der Heimatgemeinschaft in Greifendorf. Dort wurde die Delegation von der Bürgermeisterin und dem Gemeinderat empfangen, und es gab ein umfangreiches Besichtigungs-, Begegnungs- und Informationsprogramm. Während ihres Aufenthaltes stellte die Delegation fest, daß die Vertreter der heutigen tschechischen Bewohner Greifendorfs dessen deutsche Vergangenheit kennen und akzeptieren, und daß sie den Wunsch haben, die Kontakte zu den vertriebenen Bewohnern fortzusetzen und auszubauen.

Ackermann-Gemeinde Diözesanverband Rottenburg-Stuttgart

NEUWAHLEN ZUM DIÖZESANVORSTAND

Im Rahmen der diesjährigen Herbst-Diözesantagung der Ackermann-Gemeinde in der Diözese Rottenburg-Stuttgart am 15.10.2011 in Stuttgart-Hohenheim fand die turnusmäßige Neuwahl des Diözesanvorstandes statt. Neuer Diözesanvorsitzender in Nachfolge des nicht mehr kandidierenden bisherigen Vorsitzenden Hans-Joachim Eisert wurde **Michael Roos** (Göppingen). Seine beiden Stellvertreter wurden **Dr. Karl Sommer** aus Lorch und **Gerhard Kandora** aus Stuttgart. **Hans-Joachim Eisert** blieb dem Vorstand als Beisitzer erhalten. Noch vor der Mitgliederversammlung referierte P. Dr. Ondřej Salvét aus Prag über „Die Kirche im Untergrund in der Tschechoslowakei“.

Josef-Seliger-Chor Plochingen

BESUCH IN NEUTITSCHEN

Zum tschechischen Chor „Ondraš“ in Neutitschein im Kuhländchen hat der Josef-Seliger-Chor in Esslingen schon seit zwei Jahrzehnten gute Beziehungen. Anlässlich des 60jährigen Jubiläums von „Ondraš“ fuhr nun Ende September 2011 eine fünfköpfige Delegation des Josef-Seliger-Chors unter Leitung seiner Vorsitzenden **Sonja Rühls** nach Neutitschein, wo sich auch noch zwei weitere Chordelegationen aus Frankreich einfanden. Neben einem Empfang im Rathaus und einer Einladung beim örtlichen Heimatverein, einer Besichtigung der Umgebung der Stadt und einem Gemeinschaftsabend war der Höhepunkt des Wochenendes ein Festkonzert im Beskiden-Theater mit einem kompakten Programm, in das die Grußworte der Gäste eingebaut waren. **Gerhardt Gieß** von der Delegation des Seliger-Chors überbrachte dessen Grüße in perfektem Tschechisch. Zur Heimfahrt verabschiedet wurden die Esslinger Gäste von Milan Vahala, dem Präsidenten des Ondraš-Chores.

DJO – Deutsche Jugend in Europa, Landesverband Baden-Württemberg

EUROPÄISCHES VOLKSMUSIKKONZERT

Schon seit vielen Jahren veranstaltet die „DJO – Deutsche Jugend in Europa“ Baden-Württemberg im Oktober ihr „Europäisches Volksmusikonzert“ mit deutschen und ausländischen Gruppen. In diesem Jahr fand es am 9. Oktober in der Stadthalle Korntal statt. Mitwirkende waren heuer die Egerländer Volksmusik Hess, die „Ponader Boum“ aus Nagel in Oberfranken, die böhmische Dudelsackmusik aus Strakonitz, die Volkstanzgruppe „Steirischer Schwung“ aus Stiwill in der Steiermark, das pommersche Tanz- und Folklorensemble „Ihna“ aus Erlangen und die Gruppe „De Lidertrun“ aus Siebenbürgen.

Südmährischer Landschaftsrat

TAG DER BEGEGNUNG 2011

Seit vielen Jahren veranstaltet der Südmährische Landschaftsrat immer im Oktober in Geislingen, der Patenstadt der Südmährer, den „Tag der Begegnung“. Rund 100 Teilnehmer fanden sich heuer am 8. Oktober im Gemeindesaal der Geislinger Pfarrei St. Maria ein und wurden von **Franz Longin**, dem Sprecher der Südmährer, begrüßt. Geleitet wurde die Tagung von seinem Stellvertreter **Reinfried Vogler**. Referenten waren **Dr. Richard Grill** mit zwei Referaten („Masaryk – der lange Weg zum Gründer-Präsidenten“ sowie „Beneš – der Sekretär, der Präsident wurde“) und **Dr. Andreas Wiedemann** („Die tschechische Besiedlung des Sudetenlandes nach der Vertreibung der Deutschen“). Dazu gab es noch eine „Aussprache der Jüngeren Generation“ und eine Schulung der neuen Ortsbetreuer.

Gemeinschaft Wischauer Sprachinsel

INFORMATIONEN- UND BEGEGNUNGS-ZENTRUM EINGEWEIFT

In Aalen, der Patenstadt der Wischauer, wurde am 11. Dezember 2011 in der Reinhard-von-Koenig-Schule in Aalen-Fachsenfeld das aus mehreren Räumen bestehende **Informations- und Begegnungszentrum der Gemeinschaft Wischauer Sprachinsel** eingeweiht. Unter den Gästen konnte die Vorsitzende der Wischauer Gemeinschaft, **Rosina Reim**, auch den Aalener Oberbürgermeister begrüßen. Den Festvortrag hielt **Josef Legner**, der Ehrenvorsitzende der Wischauer, über „Mehr als 30 Jahre Patenschaft mit der Stadt Aalen“. Mit diesem Informations- und Begegnungszentrum haben die Wischauer nun eine auch räumlich feste Heimat in ihrer Patenstadt erhalten.

SL-Ortsgruppe Stuttgart-Weilimdorf t

STÄNDIG IN DER PRESSE PRÄSENT

Dank der hervorragenden Öffentlichkeitsarbeit ihres Pressereferenten **Helmut Heisig** und ständig interessanten Veranstaltungen ist die SL-Ortsgruppe Stuttgart-Weilimdorf unter Ortsobfrau **Waltraud Illner** ständig in der Stuttgarter Lokalpresse mit Text und Bild präsent. So gab es z.B. in den letzten drei Monaten einen Vortrag von **Christine Czaja**, der Tochter des bekannten Vertriebenenpolitikers Dr. Herbert Czaja, über das Wirken ihres Vaters, zu Gast war dann **Dr. Anja Dauschek**, die Leiterin des Planungsstabes für ein Stuttgarter Heimatmuseum, in dem auch die Vertriebenen ihren Platz finden sollen, und zu Gast war der Weilimdorfer Ingenieur **Alois Bogenschütz**, der in Wort und Bild über seine erfolgreiche Expedition auf den Mount Everest berichtete.



Bücher, für Sie gelesen

Monika Wittek:

Die Deutschen in Schlesien

110 Seiten, geb., zahlreiche Abb., TB-Format, Österr. Landsmannschaft, Wien 2011, ISBN 978-3-902350-41-1, € 8,20

Als Eckartschrift Nr. 204 erschien jetzt diese fundierte Darstellung der im jetzt polnischen Teil Schlesiens verbliebenen Deutschen. Die Autorin ist 1963 in Oppeln geboren, studierte dort und in Breslau Germanistik, war Deutschlehrerin und arbeitet seit 1994 als Referentin für Kulturangelegenheiten im Verband der deutschen sozial-kulturellen Gesellschaften in Polen. Kaum jemand anderer könnte berufener sein, über die heutigen Deutschen in Schlesien zu schreiben als sie. In Kurzform streift sie die Geschichte Schlesiens, um dann detailliert über die heutige Situation der verbliebenen deutschen Volksgruppe in Schlesien zu berichten, über die bestehenden Verbandsstrukturen und die Aktivitäten. Ein ausführliches Adressenverzeichnis aller in Polen bestehenden deutschen Verbände (einschließlich jener außerhalb Schlesiens) ergänzt diese Schrift in hervorragender Weise. Wer sich über diese verhältnismäßig starke und sehr aktive heimatverbliebene deutsche Minderheit in kurzer Form, aber umfassend unterrichten will, sollte unbedingt zu dieser Eckartschrift greifen.

Ilse Wertke:

Entwurzelt – Roman

475 Seiten, Hardcover mit Schutzumschlag, Projekte-Verlag, Halle 2006, ISBN 978-3-86634-128-9, € 29,50

Es ist ein Roman mit fiktiven Personen, aber – wie die Autorin betont – die Personen und die beschriebenen Geschehnisse sind Abbild realer Personen und Ereignisse. Die Autorin ist 1942 in Karlsbad geboren und wurde 1946 vertrieben. In dieser Zeit handelt der Roman und davon, welche Torturen zu erleiden waren, welcher Kampf ums nackte Überleben, welcher schwieriger Neuanfang als unwillkommene Mitbürger zu bewältigen waren. Sudetendeutsches Schicksal in Romanform, gebunden an einzelne Personen, dargestellt als Spiegelbild vieler ähnlicher Schicksale. Auf diese Weise erst wird so richtig nachvollziehbar und nacherlebbar, was dieses Schicksal für den einzelnen bedeutete.

Jutta Mehler:

Moldaukind – Roman

303 Seiten, geb. mit Schutzumschlag, Emons Verlag, Köln 2006, ISBN 978-3-89705-452-3, € 16,90

Das ist die Geschichte der Friederike Habel, die am Oberlauf der Moldau aufwuchs, dort, wo die Moldau noch ein kleines Rinnsal ist. „Moldaukind“ ist Familiensaga und Episodenroman zugleich, vor dem Hintergrund der deutschen Geschichte des 20. Jahrhunderts, denn die Friedrike Habel wird aus ihrer Jugendzeit jäh herausgerissen, als die Vertreibung auch ihre Familie trifft und sie sich jenseits der Grenze in Bayerischen wieder findet, an der Wolfsteiner Ohe, die auch nicht viel größer ist als die junge Moldau. Vor dem Hintergrund des langsam sich erholenden Nachkriegsdeutschlands bis zur Wiedervereinigung spannt sich der Bogen der Familiensaga des „Moldaukindes“, das zum Oberhaupt eines immer größer werdenden Familienclans wird, bis sich auch ihr Leben erfüllt.

Jutta Mehler, Jahrgang 1949, in Niederbayern geboren und auch heute dort lebend, hat schon mehrere vielbeachtete Familien- und auch Kriminalromane geschrieben, die alle im ländlichen Milieu spielen. Mit „Moldaukind“ ist ihr ein Roman aus dem Leben in der kargen Welt des Böhmerwaldes gelungen, der berührt und anrührt, ohne je kitschig oder pathetisch zu sein.

Heike Amos:

Vertriebenenverbände im Fadenkreuz Aktivitäten der DDR-Staatssicherheit 1949 bis 1989

322 Seiten, brosch., Oldenbourg-Verlag, München 2011, ISBN 978-3-486-70589-8, € 49,80

Es ist keine Frage, daß die deutschen Vertriebenenverbände ein wichtiges Zielobjekt der DDR-Staatssicherheit waren, zählten sie doch in der Terminologie der SED zu den „politischen Feindorganisationen“. Heike Amos, geboren 1962 in Berlin und heute wissenschaftliche Mitarbeiterin am Institut für Zeitgeschichte, deckt in ihrer vorliegenden gründlich recherchierten Arbeit die subversiven Methoden der Staatssicherheit auf und zeigt auch, daß die SED aktiv mit Methoden wie Desinformation, Skandalisierung und Konfliktverschärfung Einfluß nahm auf die Politik der Vertriebenenverbände. Daß dazu eine intensive Beobachtung, Anwerbung und Einschleusung von Spitzeln aus den und in die Reihen der Vertriebenenverbände kam, verwundert nicht. Eine äußerst verdienstvolle Arbeit, die zum ersten Mal umfassend diesen Teil der Arbeit gegen die deutschen Vertriebenen darstellt.

Wolfgang Fischer:

Heimat-Politiker? – Selbstverständnis und politisches Handeln von Vertriebenen als Abgeordnete des Deutschen Bundestages 1949 bis 1947

479 Seiten, Ln., Droste Verlag, Düsseldorf 2010, ISBN 978-3-7700-5300-1, € 58,80

Im untersuchten Zeitraum vom Beginn der Ära Adenauer bis zum Ende der Ära Brandt wirkten in den verschiedenen Bundestagen insgesamt 182 vertriebene Abgeordnete, verteilt auf die jeweils bestehenden Fraktionen. Die vorliegende Dissertationsarbeit untersucht ihr parlamentarisch-politisches Agieren in den Fraktionen, in Ausschüssen und Plenardebatten. Ausgehend von den biografischen Daten wird auch die differenzierte Zusammensetzung dieser Abgeordnetengruppe dargestellt. Ihre Aktivitäten im Bundestag stellt der Autor anhand der parlamentarischen Dokumente dar, ergänzt durch zentrale Dokumente aus der publizistischen Tätigkeit und aus persönlichen Nachlässen. Ein Schwerpunkt der Darstellung sind die parlamentarischen Debatten über Vertriebenenpolitik, Lastenausgleich sowie über Außen- und Deutschlandpolitik. Für den politisch Interessierten ist diese Dissertation eine ergiebige Quelle von interessanten Erkenntnissen.

Herma Sauerbrey:

Vertrieben und gerettet aus Böhmens Egerland – Die Heimat verloren

179 Seiten, Hardcover, mehrere Fotos, Projekte-Verlag, Halle 2011, ISBN 978-3-86237-608-7, € 19,50

Im Mittelpunkt dieses Erlebnisberichtes der 1928 nahe Saaz geborenen Autorin steht eine Gruppe Jugendlicher, die sich innerhalb eines geschlossenen Vertriebenentransportes aus Jechnitz zusammenfanden und durch ihr gemeinsames Handeln die Überlebenschancen des gesamten Transportes erleichterten, der damals in die Gegend von Magdeburg ging. Deutlich werden in dem Bericht auch die unwürdigen Bedingungen während des kräftezehrenden Transportes und in den verschiedenen Durchgangslagern. Die Autorin spannt dann den Bogen noch weiter und beschreibt, wie die Gruppe im Überlebenskampf der Nachkriegszeit in Deutschland auseinanderbrach, aber später im Alter wieder zusammenfand, als nach der Wiedervereinigung auch auf dem Gebiet der früheren DDR wieder Heimattreffen und landsmannschaftliche Gründungen möglich waren, in welche sich die Autorin dann aktiv einband. Diese Jahre bilden den Abschluß des außerordentlich eindrucksvollen Erlebnisberichtes.

Hinweis: Die besprochenen Bücher werden nicht von der SL-Landesgeschäftsstelle vermittelt, sondern müssen grundsätzlich selbst besorgt werden!

WIR GRATULIEREN

zum 90. Geburtstag

Maria Fuchs, früher Esslingen

zum 85. Geburtstag

Franz Gauglitz, Bietigheim-Bissingen

Eckhard Matzner, Oppenweiler,

Willhelm Rößler, Sigmaringen und

Bernhard Simon, Schwäbisch Hall

zum 80. Geburtstag

Maria Greipel, Stuttgart und

Hans Kern, Waghäusel

zum 75. Geburtstag

Edwin Handl, Ellwangen

zum 70. Geburtstag

Otfried Janik, Stuttgart

zum 60. Geburtstag

Jürgen Kauler, Kirchheim unter Teck

Widmar Hader

aus Elbogen a.d. Eger, dessen Mutter aus Znaim in Südmähren stammte, erhielt in Anerkennung seiner Verdienste insbesondere um Gründung und Aufbau des „Sudetendeutschen Musikinstituts“ aus der Hand des bayerischen Staatssekretärs Markus Sackman das ihm vom Bundespräsidenten verliehene **Bundesverdienstkreuz am Bande**. Widmar Hader wirkte viele Jahre lang in Stuttgart als Musiker, Komponist und Leiter der „Südmährischen Sing- und Spielschar“.

Suchen Sie ein Weihnachtsgeschenk?

CD vom 40. Stuttgarter Adventsingen mit 32 Musik- und Liedtiteln € 16,00
 CD vom 34. Stuttgarter Adventsingen mit 25 Musiktiteln € 10,00

Zu bestellen bei: **Herbert Preisenhammer, Erzbergerstr. 58, 70191 Stuttgart,**
 Tel. 0711/2568493, Fax 0711/2844820, E-mail: hebpreisenhammer@aol.com

Waltraud Illner,

Kreisobfrau der SL-Kreisgruppe Stuttgart (ihre Eltern stammen aus dem Böhmerwald und dem Egerland), erhielt für ihr 30jähriges ehrenamtliches Engagement als Bezirksbeirätin im Bezirksbeirat Stuttgart-Weilimdorf das **Verdienstabzeichen in Gold** des Städtetages Baden-Württemberg verliehen, das ihr im Rahmen eines Bürgerempfanges von der Bezirksvorsteherin überreicht wurde.

Deutsche Frau aus Böhmen

(64 Jahre, wohnhaft in Bergstadt/Altwater, zehnjährige Erfahrung in der Führung eines Pfarrhaushaltes)
 bietet

Seniorenbetreuung / Altenpflege
 in einem deutschen Privathaushalt.

Anfragen und Angebote können an die SL-Landesgeschäftsstelle gerichtet werden (Schloßstr. 92, 70176 Stuttgart, Tel. 0711/625 411, Fax 0711/633 65 25, E-mail: lgst@sudeten-bw.de)

WIR TRAUERN UM

Kurt Spinnler
 Kornwestheim

Dr. Walter Staffa
 Nürtingen

Harald Winkler
 Karlsruhe

Bitte schon jetzt vormerken:**60 Jahre Sudetendeutsche Landsmannschaft Baden-Württemberg****FEIERSTUNDE**

am Samstag, den 31. März 2012
 um 11.00 Uhr

im Großen Saal des Rathauses in Stuttgart

Festredner: **Landtagspräsident a.D. Johann Böhm**, Altsprecher der Sudetendeutschen

HERAUSGEBER: Sudetendeutsche Landsmannschaft, Landesgruppe Baden-Württemberg e. V.
 Schloßstr. 92, 70176 Stuttgart, Tel.: 0711/62 54 11, Fax 0711/633 65 25, E-Post: lgst@sudeten-bw.de
 Erscheinungsweise: Vierteljährlich jeweils zum 15. März, 15. Juni, 15. September und 15. Dezember
 Bezugsgebühr: € 6,00 pro Jahr / € 1,50 pro Ausgabe

Bankverbindung: Landesbank Baden-Württemberg, BLZ 600 501 01, Konto-Nr. 2 418 535
 IBAN: DE12 6005 0101 0002 4185 35, BIC: SOLA DE ST

Für den Inhalt verantwortlich: Horst Löffler (Adresse wie oben) / Redaktionsschluß jeweils zum Ende des Vormonats
 Gezeichnete Artikel geben die Meinung des Verfassers, nicht unbedingt die der Redaktion wieder.

Wollen Sie auch die vielen Fotos in unseren „Nachrichten“ sehen? Dann bestellen Sie die Druckausgabe der „Nachrichten“ einfach im Abonnement (6 Euro jährlich) bei der Sudetendeutschen Landsmannschaft Baden-Württemberg, Schloßstr. 92, 70176 Stuttgart, Tel. 0711/625411, Fax 6336525, E-mail lgst@sudeten-bw.de .